



Freie Arbeitsgruppe JHH 2006

Sprecher: Helmut Jacob
Am Leiloh 1
58300 Wetter
www.gewalt-im-jhh.de

Pressesprecher: Klaus Dickneite
Tel.: 0511 514951
Tel.: 0173 6220200
e-mail kdickneite@online.de

Wir dokumentieren zur Information aller Ehemaligen den Schriftverkehr und die Reaktionen auf der Homepage. Bitte vermerken Sie, wenn Ihr Beitrag nicht veröffentlicht werden soll.

19. April 2010

Frau
Dr. Antje Vollmer
Vorsitzende des Runden Tisches Heimerziehung

Ihr Interview in „Deutschland-Radio Kultur“ mit Herrn Stefan Karkowski.

Sehr geehrte Frau Dr. Vollmer,

das genannte Interview hat uns sehr erschrocken!

Wieder einmal verweigern Sie die Anerkennung von Zwangsarbeit durch Heimopfer in den 4 Nachkriegsjahrzehnten. Sie zitieren aus Ihrem Zwischenbericht des Runden Tisches: „Und darin haben wir gesagt, daß wir uns den Begriff Zwangsarbeit in dem historisch geprägten Sinn, wie er in der Nazizeit war, nämlich Vernichtung von Menschenexistenzen durch Arbeit, und das zum Zweck optimaler Gewinnausschöpfung, wie das bei den großen Konzernen, die Hitler unterstützt haben, der Fall war, daß das auf diesen Fall nicht zutrifft.“

Inzwischen müßten die zahlreichen Belehrungen, die Aussagen, daß Ihre Meinung und Interpretation des Begriffes Zwangsarbeit völlig absurd ist, auch zu Ihnen gedrungen sein. So hat Professor Manfred Kappeler beispielsweise festgestellt, daß nur zu einem kleinen Teil im Rahmen der Zwangsarbeit während der NS-Zeit auch die Vernichtung von Menschenleben stattgefunden hat.

Im übrigen verbitten wir uns die Definition des Begriffes „Zwangsarbeit“ nach eigenem Geschmack. Dieser Begriff ist in Wörterbüchern und im Brockhaus ganz klar definiert: „Im Allgemeinen jede Art von Arbeit oder Dienstleistung, die von einer Person unter Androhung irgendeiner Strafe verlangt wird und für die sie sich nicht freiwillig zur Verfügung gestellt hat.“ Auch das Grundgesetz, Artikel 12, hat Ihre Begriffsverbiegung nicht aufgenommen.

Wir verbitten uns ferner jeden Vergleich jüdischer Zwangsarbeiter mit Heimopfern. In unserem Bereich mußte ein 7jähriges behindertes Kind jeden morgen 23 Nachttöpfe in einen großen Topf entleeren, den großen Eimer, den sie kaum tragen konnte, zur Toilette bringen und diesen dort ausschütten. Das geschah täglich unter Strafandrohung und auch unter Schlägen, vor allen Dingen unter psychischer Bedrohung. Dies geschah vor dem Aufstehen ihrer Mitschülerinnen und bevor sie auch nur eine Scheibe Brot zu essen bekam. Dies ist Zwangsarbeit unter schlimmsten Bedingungen.

Ihr Versuch der Umdeutung des Begriffes stellt eine weitere Mißhandlung der Heimopfer dar. Sie dient einzig und allein Ihrem Ansinnen, die Verbrechen an den Heimkindern und Jugendlichen zu relativieren. Dieses lassen wir Ihnen selbstverständlich nicht durchgehen.

In dem genannten Interview betonen Sie besonders, daß Sie als Moderatorin und nicht als Vorsitzende bezeichnet werden wollen. Die Unabhängigkeit einer Moderatorin haben Sie längst abgestreift. Das haben Sie in zahlreichen öffentlichen Verlautbarungen, Ihrem Zwischenbericht, der übrigens nicht einstimmig zu Stande gekommen ist, und auch in der Pressekonferenz zum Zwischenbericht eindeutig klargestellt.

Auch ihre Äußerungen zur möglichen finanziellen Entschädigung setzen eindeutig eine Begrenzung in der Höhe der Leistung fest. Sie wollen, daß diese Entschädigung in keinem Fall über der Entschädigung an Zwangsarbeitern liegt. Ihre Vorgabe hat mit Neutralität überhaupt nichts zu tun. Sie betreiben Politik zu Lasten der Heimopfer.

Dabei verschweigen Sie sogar wissentlich, daß der ehemalige Opferanwalt Wittl für einzelne Gruppen dieser Zwangsarbeiter sowohl monatliche Renten, als auch höhere Pauschalentschädigungen erstritten hat. Konkret äußert sich Wittl zu diesem Thema (in seinem Schreiben vom 11. 9.2009 an die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“):

**„Die von mir vertretenen jüdischen Mandanten – eine knapp mehr als sechsstellige jüdische Gemeinde – erhielten eine Einmalzahlung von DM 15000.–
Sie erinnern sich, daß damals von Ihrer Regierungspartei auch deshalb Widerstand für höhere Zahlungen ausging, weil Ihre Partei Vortrug, dass meine Mandantschaft grösstenteils bereits für den Zeitraum der Zwangsarbeit laufende Rentenleistungen nach dem BEG erhielt.
Gleichwohl – und auch das unterdrücken Sie – ist es uns gelungen im Schatten der Zwangsarbeiterverhandlungen ein Ghettoerentengesetz – ZRBG – auf den Weg zu bringen. Ich erinnere mich noch gut, wie ich Sonderbotschafter Bindenagel diesbezüglich zuarbeitete. Es gelang substantielle Zahlungen an meine Mandantschaft, quasi ausserhalb des öffentlichen Bewusstseins durchzusetzen.
Ergebnis war jedenfalls, daß unmittelbar nach den NS-Zwangsarbeiterverhandlungen meine Mandantschaft eine monatliche Rente zwischen 200 und 500 EUR und Einmalzahlungen zwischen 10000 bis 30000 EUR erhielt und zwar auch als Witwe/Witwer.
Berücksichtigt wurde hier – als Zuerkennungskriterium – ausdrücklich der Zeitraum der Zwangsarbeit !! ...
Meine Mandantschaft erhielt im Zuge des Gesamtkomplexes:
DM 15000.– plus nun EURO 10000.– bis 30000.– plus monatliche Rente von 200.– bis 400.– EUR“**

Sie wurden über diesen Sachverhalt informiert, haben ihn aber nicht in Ihren Zwischenbericht aufgenommen. Dies ist eine Manipulation der Meinungsbildung zugunsten der Täter und zulasten der Verbrechenopfer.

Wir teilen ausdrücklich mit, daß wir zu der Kritik von Professor Dr. Manfred Kappeler stehen, sie voll übernehmen. Sie ist Ihnen bekannt. Die Stellungnahme von Kappeler heißt: Zwischen den Zeilen gelesen - Kritik des „Zwischenberichts“ des „Runden Tisches“ Heimerziehung.

Der Runde Tisch hat umsonst getagt. Die Erkenntnisse, die dort gewonnen wurden, sind bereits in zahlreichen Büchern erschienen. Es ist nichts Neues hinzugekommen. Das war ein verlorenes Jahr für die Aufarbeitung und für die Heimkinder. In dieser Zeit sind etliche tausend Heimopfer gestorben. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß genau dies Absicht ist.

Ansonsten wären Sie bereits nach der zweiten Sitzung, in der Sie Professor Dr. Kappeler nach seinen Forschungen hätten befragen können, auf die Frage der Entschädigung eingegangen. Selbst dafür hat der wirkliche Opfervertreter, der Theologe und Psychologe Dierk Schäfer - den Sie zu unserer Erschütterung als Opfervertreter abgelehnt haben - „Verfahrensvorschläge zum Umgang mit den derzeit diskutierten Vorkommnissen in Kinderheimen in der Nachkriegszeit in Deutschland“ unterbreitet

In dem Interview merken Sie an: „Wir haben trotzdem, und zwar nicht ich, sondern einstimmig der gesamte Runder Tisch, das heißt in einer Diskussion von mehr als 48 Stunden, Wort für Wort und Seite für Seite von diesem Bericht abgestimmt.“ Nicht zuletzt die Pressekonferenz zum Zwischenbericht Ihres Tisches beweist genau das Gegenteil: Die Opfer kommen kaum zu Wort. Ihr radikaler Ausschluß weiterer Heimopfer des VEH, der den drei Vertretern längst das Vertrauen entzogen hat, belegt, daß die Opferseite kaum Gehör findet. Auch die brüske Abweisung behinderter Heimopfer sehen wir als Wunsch, die Zahl der Heimopfer gering zu halten und die Verbrechen an behinderten Kleinkindern und Schulkindern unter den Teppich zu kehren. Weder Bundestag noch Petitionsausschuß haben uns ausgeschlossen. Sie haben willkürlich und eigenmächtig gehandelt.

Frau Pastorin Dr. Vollmer: Wir müssen annehmen, daß Sie sich auf die Seite der Täter geschlagen haben.

Ihren Endbericht warten wir nicht mehr ab, weil wir schon heute wissen, daß er eine weitere Verhöhnung und Demütigung der Opfer darstellen wird.

Hochachtungsvoll



(Helmut Jacob)
Sprecher

Quellen:

Interview: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1163962/>

Interview Ton:

<http://www.dradio.de/aodflash/player.php?station=3&broadcast=348687&datum=20100415&playtime=1271340722&fileid=be201599&sendung=348687&beitrag=1163962&/>

http://www.gewalt-im-jhh.de/witti_entschadigung_ns-zwangsarbeiter_110909.doc

Film Zwischenbericht Runder Tisch

Teil 1: <http://de.sevenload.com/sendungen/Top-TV-im-OKB/folgen/iC47wnY-Zwischenbericht-Teil-1>

Teil 2: <http://de.sevenload.com/sendungen/Top-TV-im-OKB/folgen/UM0RAot-Zwischenbericht-Teil-2>

Prof. Dr. Manfred Kappeler: „Zwischen den Zeilen gelesen – Kritik des „Zwischenberichts“ des Runden Tisches Heimerziehung.“: http://www.gewalt-im-jhh.de/Kappeler_zu_ZB_RTH.pdf

Schäfer: Verfahrensvorschläge <http://www.gewalt-im-jhh.de/verfahrensvorschlage-rt2.pdf>